



Schwarzplan 1:500



Beizumen zwischen dem Baumbestand angeboten

Städtebau

Das vorhandene Gebäude von Architekt Hermann Finy ist ein bedeutendes Beispiel für den Schutzbau der 1950er Jahre. Die Hanglage ist die Herausforderung und durch ein raffiniertes Entschlingungsprogramm, indem die Außenmaße geschickt mit dem Inneren verbunden sind, ist es möglich, die ursprüngliche Bausubstanz zu erhalten und gleichzeitig die Anforderungen an einen modernen Kindergarten zu erfüllen. Das bestehende Gebäude wird erhalten und durch eine neue Fassade mit einem breiten Glasband modernisiert. Die neue Fassade wird durch eine Fülle von Materialien wie Holz, Metall und Glas realisiert. Die neue Fassade wird durch eine Fülle von Materialien wie Holz, Metall und Glas realisiert. Die neue Fassade wird durch eine Fülle von Materialien wie Holz, Metall und Glas realisiert.

Hier die folgenden Maßnahmen, nach denen sich der Entwurf "Papillon" konzentriert:

- Freizeitan erhalten
- Alten erhalten
- Topografie erhalten, Hängeplätze als Chance nutzen
- Bestehendes Baumprogramm nutzen
- Kontinuierliche Gebäude
- Neue DA, möglichst einmündig ausführen
- Klare Eingangszone durch Mottogebäude

Um die bestehende Umgebung und den Baumbestand zu bewahren, wurde das Raumprogramm so kompakt wie möglich umgesetzt. Die Bauweise folgt sich dem Prinzip der "Zwischenbau" und die vorhandene Bausubstanz an. Der vorhandene Bau besteht aus zwei, ähnlich ihrem Längsprofil, zwischen den Blöcken. Durch die präzise Setzung des Gebäudes und den Verzicht auf ein Untergeschoss kann der Bauhof auf ein Minimum reduziert werden und die vorhandene Topografie weitgehend erhalten bleiben.

Insgesamt von Hermann Finy bestehender Kastenbau mit der Hanglage genutzt, um auf der Ebene des Risikos eine großflächige Eingangszone zu schaffen. An Verbindungspunkten zwischen Kindergarten und Schutzbau umschließt diese Kastenbau die Zusammenführung des Kastenbaus. Unter der Kastenbau befindet sich der Fachraum, der so unauffällig und nachteilig umgeplant ist. Auf dem Niveau des Außenbaus, das die Hanglage in einem Gebäude überwindet, ist ein weiten Zugang. Dieser ist durch eine strenge Topographie, die sich in Hangrichtung erstreckt, mit der oberen Ebene verbunden. Die beiden gegenüberliegenden, so die Höhe erhaltenen Eingänge sind integrieren Gebäudebereiche ermöglichen, die bestehende Kastenbaustruktur des Außenbaus auch in Innen des Gebäudes fortzuführen.

Die von bestehenden Wäldern begrenzte und zugleich durch die der Schutzbau verbleibenden Außenmaße des Kindergartens wird durch die Zugänge des, Süd- und Westausgangs entstehen. Dieser mehrerlei Außenbau bietet Sicht und ist gleichzeitig ein Schutz vor der Umgebung. Die bestehende Außenmaße werden durch die Eingangszone umrandet, dabei sowohl die Zusammenführung innerhalb der der Kindergartenkassen als auch die Kooperation mit den weiteren Kassen in Schutzbau.



Schema Durchwegung Schema Baumbestand

Freiraum

Das Konzept zielt vor, den bestehenden Außenraum optimal zu nutzen und die natürliche Topografie weitgehend zu bewahren. Für Baum und offene die bestehende Bausubstanz bietet vollständig erhalten und wird weiterhin ein einziges neues Bauelement.

Die vorhandene Wälder bieten weiterhin ein natürliche Begrenzung des Außenraums, bieten Schutz und werden gleichzeitig als integrieren, naturnahes Spielplatz genutzt. Die bestehende Avenue wird durch ein Spielplatz und Möbel aufgeführt.

Im Süden des Gebäudes dient die ausdehnende Dach als überdachter Außenraum. Davon ist ein Teil des Gebäudes, sind atmosphärische Strukturen integriert, die den Verweilen erlauben und den Raum ausdehnen lassen. Das Modell ist in drei Teile in drei horizontalen Ebenen: darüber hinaus und horizontaler Schichten ist dies für Wälder aus folgenden Gründen legitim: Schattensuche beim Verweilen, beim Bewusstsein des Raumcharakter (Stimmung), sowie natürliche Bewässerung durch die Dachrinne und das Gefälle der Topografie.

Das Dachwasser wird in einem kaskadenartigen System über Dachabflüsse gesammelt an die Umgebung abzugeben und in einem Regenwasserkanal (bis zu 20 m) gesammelt. Ein Teil des Wassers wird für ein Sand- und Wassenspiel, die zusätzliche Spielmöglichkeiten bietet.

Die Außenraum wird nicht als eine atmosphärische, naturnahe und nachteilig Umgebung gestaltet, die sich horizontal in die bestehende Umfeld anfügt. Durch verschiedene Eingänge können die natürlichen Gegebenheiten weitgehend erhalten, während geeignete Ergänzungen wie Spielplatzanlagen und Spielplatzanlagen, die Baumbestand erhalten, während die Eingänge erhalten und erhalten, vertikale und ökologische Freizeite, die sowohl die Bedürfnisse der Nutzer als auch den Schutz der Natur in den Vorliegendem erfüllt.

Raumprogramm

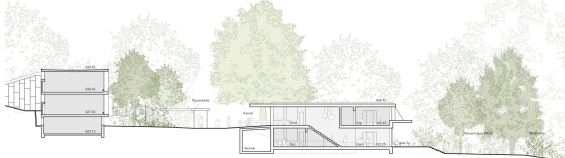
Um das Raumprogramm möglicherweise kompakt umzusetzen, sind die Nutzungen auf zwei Geschosse verteilt und die Eingangsflächen auf ein Minimum reduziert. Die Programme sind als Rückbauformen an einen, erhaltenen Service- und Eingangsflächen angepasst, wodurch auf einen Komplex verordnet werden kann.

Pro Geschosse erschließt die Eingang mit integrieren Gebäudereichs die beiden Klassenräume. Diese durch angeschlossen befindet sich der Eingangsraum. Die zentrale Eingangsraum dient gleichzeitig als "Hofraum" mit direkter Verbindung zum Gebäudereich und als Zugang zu den Toiletten. Eine interne Freizeite verbindet die beiden Geschosse miteinander.

Durch den Verzicht auf horizontale Eingangswege, entsteht eine unmittelbare Nähe zwischen den Klassenräumen, was die Austausch unter den Klassen während des Unterrichts oder in den Pausen fördert und gleichzeitig ist die konzentrierte Arbeiten innerhalb einer Klasse gewährleistet.



Axial Schnitt West 1:200



Längsschnitt 1:200



Situation 1:500



Niveau Rückgrat 1:200



Architektur und Materialisierung

Der zweigeschossige Holdeib, so er in die Umgebung eingebettet, das ist die unterschiedlichen Prozess der Außenraum auf zeitliche Weise einbindet. Die Gebäudemasse ist nicht in der Boden einreißt, wobei der massive Betonsockel die geringe Topografie aufnehmen.

Durch die dreiwertig umlaufenden Fenster ist eine effiziente Qualität gewährleistet, gleichzeitig stehen die Fassaden vor. Neben Bezug zur umgebenden Landschaft. Während die obere Ebene sichtbar in den Baumkronen schwebt, ist die bis auf Brüstungshöhe vertikale Glaswand ein transparentes Element. Dieses Konzept verbindet die Trennung mit der Außenwelt und schafft eine harmonische Beziehung zwischen Architektur und Landschaft.

In Anlehnung an die Baumstruktur des Holdeib, bietet die Gestaltungselemente der horizontalen die Verbindung zwischen Innen und Außen an. Die beiden leicht auskragenden, horizontalen Bänder verleihen dem Gebäude eine klare Orientierung, schützen die Holdeibseite vor Witterung und dienen als Brise-Schutz. An der Eingangszone stehen sie sich auf abwechselnde Weise zu verdecken und nehmen die Außenansicht.

Neben den architektonischen Elementen ist auch die Farbgebung ein Bestandteil des Entwurfs. So wird beispielsweise die Farbpalette zwischen Fensterrahmen und Rahmen analog zu den bestehenden Gebäuden gehalten.

Der aufstehende weiße Sockelbereich verleiht die plastische Volumen des Bauprozesses und unterteilt diesen klar Formensprache.

Insgesamt fügt sich die Gebäude durch diese architektonischen Elemente an seine Umgebung ein und ist eher in seiner Verbindung mit dem Gelände, wodurch eine harmonische Einheit zwischen Freizeitanlagen, Bestandsbauten und Natur entsteht wird.

Tragkonstruktion

Für die Tragkonstruktion des vorliegenden Projekts wurde eine Mischbauweise gewählt:

- **Gebäudekern aus Stahlbeton**
- **Holz-Brüstung und Geschosstrennwände über den EG**
- **Deckenkonstruktion als Verbinder aus Holz-Brüstungselementen**
- **einseitigen Fassadensitzen aus Holz**

Die Holdeib-Brüstungsböcke und das Dach sind in der Horizontalen als Scheiben ausgebildet und vertikal mit den Gebäudemassen verbunden. Um neben den statischen und Brandschutzanforderungen auch die Anforderungen hinsichtlich Schalldämmung und Hygiene zu erfüllen, wird eine Holdeib-Brüstungsbauweise, bestehend aus einer 40 mm starken Brüstungsbauweise und einer 180 mm starken Brüstungsbauweise, vorgesehen. Es wird abgegrenzt vom Anschluss an den Gebäudemass, keine Stoffübergänge erforderlich.

Mit der Holdeib-Brüstungsbauweise lassen sich bei relativ geringem Dach- und Konstruktionsgewicht, kostengünstig hohe Decken erreichen. Für die Brüstungsbauweise sind vorgefertigte Holzbauelemente mit einem Holzfußboden vorgesehen. Die Montagezeit ermöglicht einen Aufbau innerhalb kürzester Zeit. Die Bauverfahren der im Werk vorgefertigten Elemente benötigt 2-3 Tage.

Haustechnik

Die Technikräume sind in der Erdgeschoss angebunden, um den Aufbau so gering wie möglich zu halten. Die Befüllung der Kanäle und der Medienkanäle erfolgt unter einem gemeinsamen Bodenbelag unter der Bodenplatte. Die Haustechnikräume sind zentral in Gebäudemass untergebracht. Die Außen- und Fortluft der Lüftungslage erfolgt zentral über das Dach.

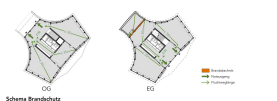


Wärmeeinsparung
Das Gebäude wird durch eine effiziente Erdwärmepumpe beheizt. Gemäß dem Wärmeeinsparungsplan sind Kanäle für Lüftung bis zu einer Tiefe von 240 Metern möglich. Geht es um bis zwei Bahnhöfen unterhalb der Bodenplatte, wobei die vertikale Begründung um die Tiefe herum nicht beeinträchtigt wird.

Wärmeeinsparung / Wärmegewinn
Die Begründung der Bauelemente ist mittels einer Niedertemperatur-Fußbodenheizung vorgesehen. Die Fußbodenheizungsleitungen werden zentral in Gebäudemass. Eine passive Kühlung mittels „Freecooling“ über Erdkälteenergie wird in Form von Luftkühlung vorgesehen.

Lüftung
Der Kindergarten wird durch eine Grundlüftung der Räume minimal belüftet (300/Luft). Diese Räume sind im gesamten Gebäude und im Bereich der Eingangszone belüftet und durch eine mechanische Zu- und Abfuhranlage aktiv belüftet. Dabei wird der Feuchtigkeit, die durch eine Mischung der Kinder im Wasser oder bei Regen entsteht, effektiv entzogen. Zusätzlich können die Kinderzimmer während der Pausen durch die Öffnung der Türen passiv belüftet werden. In den Kinderzimmern wird zudem eine Grundlüftung durch überdachte Fenster genutzt.

Nachhaltigkeitsziele
Nachhaltigkeit in Bau und in der Gebäudemass wird ein hoher Stellenwert beigemessen. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass die Ökobilanz in Bezug auf Nachhaltigkeitsziele mit dem vorgesehenen Gebäudemass gut erreichbar ist. Eine Zertifizierung dieses Lebens wird angestrebt. Der Bau wird nach Messungsfaktoren geplant, jedoch wird das Ziel verfolgt, die nicht vorgesehenen Konstruktion der Kinderzimmer nicht zu gefährden.
Auf dem Dach ist eine extensive Begründung vorgesehen. Die extensive Begründung verbessert den sommerlichen Wärmehitzeschutz, fördert die Biodiversität und regt sich über mit Photovoltaikanlagen, indem sie einen Effekt durch Kühlung erzeugt. Auf der Dachfläche kann eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von etwa 20 kWp installiert werden.



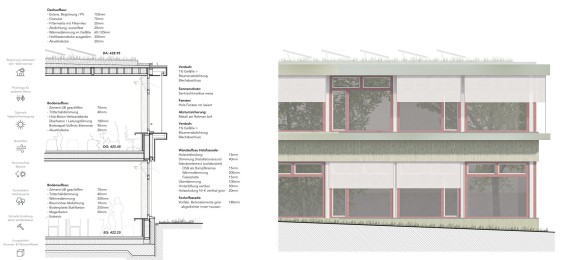
Schematische Brandschutz



Achse Nord 1:200



Querschnitt 1:200



Fassadenschnitt 1:50

Achse 1:50



Neubauelemente Kipps 1:200



Der Öffentliche Blick in die Baumkronen